



Marokko: Grüne Moscheen und Gebäude

Marokko schafft Arbeitsplätze durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Startpunkt: Moscheen und Gebäude werden energetisch modernisiert.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Wirtschaftliche Stabilisierung



Herausforderung

Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Verbreitung energieeffizienter Technologien gehören zu den obersten Prioritäten der marokkanischen Politik. Bislang werden die Geschäfts- und Beschäftigungspotenziale in diesen Bereichen jedoch nicht voll ausgeschöpft. Damit Unternehmen aus diesem Sektor Arbeitsplätze schaffen können, benötigen sie Aufträge. Eine Option ist die energetische Modernisierung von Gebäuden. Bisher sind vielen Entscheidungsträger/innen und potentiellen Kunden bestehende Einsparpotenziale sowie die Vorteile erneuerbarer Energien nicht bewusst. Dementsprechend ist die Nachfrage nach derartigen Dienstleistungen bislang gering. Hinzu kommt: Fachkräfte, die Dienstleistungen für die Installation von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie anbieten, benötigen spezielle Qualifikationen. Daran fehlt es bislang jedoch. Durch das Vorhaben, das die energetische Modernisierung von Moscheen und von weiteren Gebäuden landesweit anstrebt, will die marokkanische Regierung die Verbreitung dieser Technologien ankurbeln.

Lösungsansatz

Das Vorhaben schafft neue Geschäfts- und Beschäftigungschancen für Marokkaner/innen in den Sektoren Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Dazu senkt es erstens den Energieverbrauch von Moscheen und anderen Gebäuden – etwa von Studentenwohnheimen oder Behörden. Zu diesem Zweck werden Gebäudemanager/innen dabei unterstützt, Energiemanage-

mentssysteme einzuführen und effizient zu nutzen. Künftig treffen sie ihre Entscheidungen über vorrangige Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs auf der Basis einer systematischen Datenerhebung und -analyse. Anschließend setzen sie diese um, zum Beispiel durch Aufträge an Fachunternehmen. In den Moscheen werden die Einsparungen hauptsächlich durch den Einsatz von LED-Beleuchtung sowie Solarpanel zur Aufbereitung von Warmwasser erreicht. Das Vorhaben berät zudem Gebäudeträger dazu, das Thema Energieeffizienz sowohl im Bauprozess als auch bei der Ausstattung der Gebäude umzusetzen - auch dadurch steigt die Nachfrage.

Projektname	Beschäftigungsförderung durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien in Moscheen und Gebäuden
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Landesweit
Politischer Träger	Ministerium für Energie, Bergbau und Nachhaltige Entwicklung (MEMDD)
Nationale Partner	Ministerium für Habous und Islamische Angelegenheiten (MHA); Marokkanische Agentur für Energieeffizienz (AMEE); Gesellschaft für Investitionen in Energie (SIE)
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 05/2021
Finanzvolumen	8,5 Mio. Euro

Zweitens sensibilisiert das Vorhaben die marokkanische Bevölkerung über die Fortbildung von Multiplikator/innen wie Imamen und Mourchidas, weiblichen Religionsgelehrten, sowie



Foto links: Installation einer PV-Anlage für ein Hotel. Foto: GIZ/Adnane Azizi

Foto rechts: Die Moschee Moulay Yazid in Marrakesch wurde 2016 mit LED-Beleuchtung, Photovoltaik und Solarthermie ausgestattet. Foto: GIZ/Adnane Azizi

KONTAKTPERSON

Véronique Hirner
veronique.hirner@giz.de

über Medienkampagnen. Sie bringen der Bevölkerung die Vorteile von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien näher. Drittens werden Firmen dabei beraten, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und neue Marktsegmente zu erschließen. Insbesondere in der Auditierung von Gebäuden, der Installation von Solaranlagen und der Vermarktung von Energieprojekten entstehen neue Arbeitsplätze. Auf Grundlage eines in Marokko neu eingeführten Status der Selbstständigkeit werden zudem Neugründungen von Firmen gefördert.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen werden in den Jahren 2014 bis 2022 mehr als 70 zusätzliche Entwicklungsprojekte durchgeführt. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Wirkungen in Zahlen...

Bislang wurden mit Unterstützung des Vorhabens 262 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen und die Beschäftigungsfähigkeit von 756 Personen verbessert. Über 100 Moscheen wurden bereits energetisch modernisiert. In der Stadt Tadmamt wurde zudem der Bau einer Plusenergiemoschee unterstützt – sie erzeugt mehr Strom, als sie verbraucht. Zur Vorbereitung kommender Ausschreibungen wurden energetische Bestandaufnahmen in rund 1.000 Moscheen durch Mitarbeiter/innen des Religionsministeriums durchgeführt. Auch zu diesem Zweck hat das

Vorhaben mehr als 150 Mitarbeiter/innen des Religionsministeriums fortgebildet.

Mehr als 600 Imame und Mourchidas geben nach Sensibilisierungsworkshops die erworbenen Kenntnisse über Energieeffizienz in ihrem Umfeld weiter. Zur weiteren Verbreitung werden auch eine Web- sowie eine Facebookseite mit 20.000 Follower genutzt. Mit vier weiteren Institutionen (Post, Studentenwohnheimen, Energie- sowie Wirtschaftsministerium) hat das Vorhaben die Arbeit zur Einführung von Energiemanagementsystemen begonnen. Die Post hat erste Reduzierungen der Energieverbräuche registriert.

...und Gesichtern

Yassine Alj hat sich vor mehreren Jahren mit einem auf Energiedienstleistungen spezialisierten Unternehmen in Agadir selbstständig gemacht. „Die Anfänge waren schwer, aber mittlerweile kommt Schwung in unser Geschäft.“ Das junge Unternehmen hat für das Projekt energetische Bestandaufnahmen in fünfzehn Moscheen in Agadir und Energieaudits in zehn Fakultäten der Universität Ibn Zohr durchgeführt. „Durch diese Erfahrungen konnten wir unsere Arbeit im Bereich Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden verbessern und somit auch international konkurrenzfähiger werden. Ich konnte neue Arbeitsplätze schaffen, die ich nun durch die Akquisition weiterer Projekte dauerhaft sichern will.“



©GIZ/Adnane Azizi

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik
Postanschrift der BMZ-Dienststelle	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501 BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de

In Kooperation mit



Royaume du Maroc

Ministère de l'Énergie, des Mines et du Développement Durable
Département de l'Énergie et des Mines

Redaktion

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Abteilung Nordafrika

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-11 75
F +49 61 96 79-11 15

www.giz.de

Autor(en)

Noëlie Vegas/Maximilian Kurz/Lukas Marx

Gestaltung

GIZ

Stand

09/2019